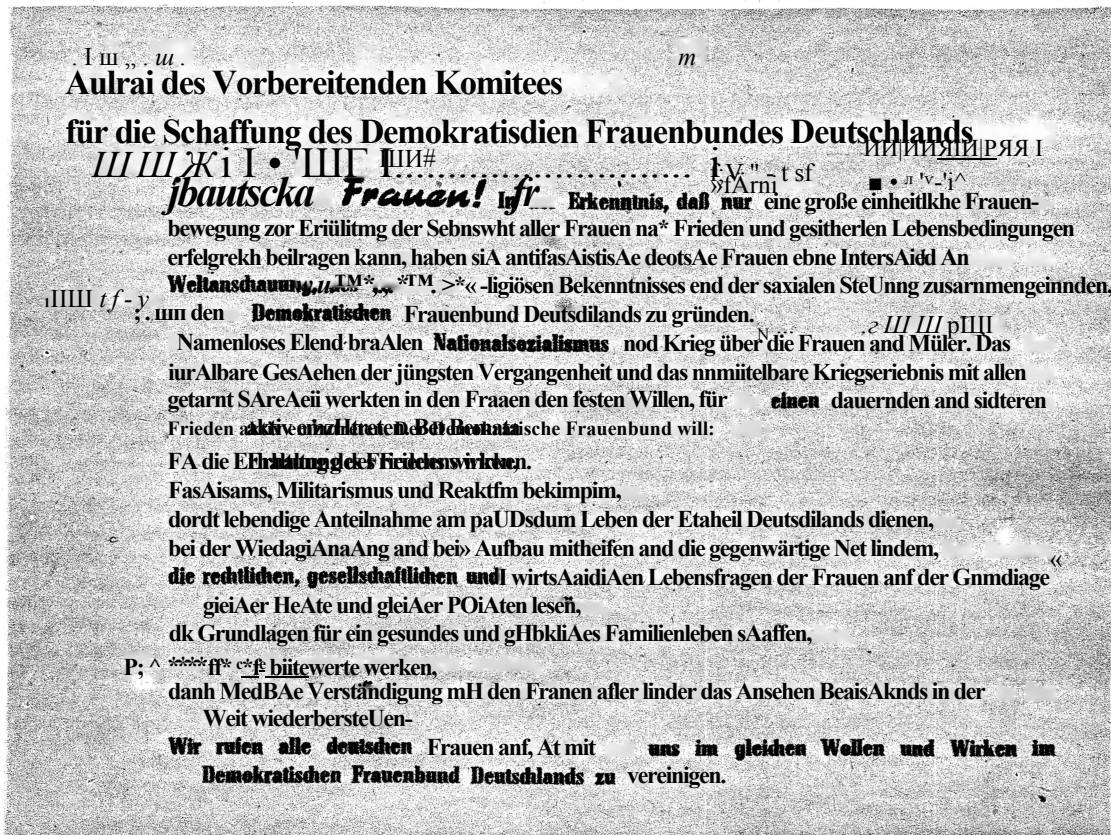


Die Funktionärin hat das Wort



Vorbildliche Betriebsfrauenkommission

So ganz ohne alle inneren Vorbehalte habe ich mich, das muß ich gestehen, nicht auf den Weg zur Betriebsfrauenkommission bei der vormaligen AEG, Apparatefabrik Berlin-Treptow, gemacht Was ich aber sah und hörte, drängte mich die Erkenntnis auf, daß eine solche lebensnah arbeitende Frauenkommission zu einer beglückenden Einrichtung für die werktätige Frau im Betriebe werden kann.

Der Betrieb hat bereits wieder 2400 Belegschaftsmitglieder. Rund 800 davon sind Frauen. Vorsitzende der Betriebsfrauenkommission ist die Betriebsrätin Anni Vollmar. Hauptsächlich ihrer Initiative und Tatkraft ist die Entstehung der Kommission zu verdanken. Schon im September 1945 verständigte sie sich aus eigener Initiative mit fünf anderen antifaschistischen aufbauwilligen Frauen des Betriebes, sich der Wahrnehmung der besonderen weiblichen Interessen in der Aufbauarbeit anzunehmen. So entstand die erste Betriebsfrauenkommission. Ihre bisherige Arbeit hat sich so bewährt, daß sie als ständige Einrichtung heute nicht mehr aus dem Leben des Betriebes wegzudenken ist Die jetzige Frauenkommission hat ihr Mandat von den Arbeiterinnen und weiblichen Angestellten auf demokratischem Wege erhalten. Die 41 Vertreterinnen wurden durch die 88 Abteilungen, von denen kleinere zu Wahlkörperschaften zusammengelegt wurden, vorgeschlagen und von der Gesamtbetriebsversammlung bestätigt Seit Beginn sind die Gewerkschaften die Arbeitsbasis der Kommission.

„Sie können, um ein Bild über unsere Arbeit zu gewinnen“, sagt mir die Vorsitzende, Frau Vollmar, „an einer

soeben beginnenden Sitzung teilnehmen.“ In einer stillen Ecke des Saales nehme ich Platz.

Betriebsangelegenheiten stehen auf der Tagesordnung. Es sind alle 41 Mitglieder der Kommission anwesend. Angehörige jeder Altersschicht, von der kaum Achtzehnjährigen bis zur grauhaarigen Alten, befinden sich dabei. Als ersten Punkt behandelt die Kommission die Gleichstellung der Frauenlöhne mit den Männerlöhnen bei gleicher Arbeitsleistung. Bei den weiblichen Angestellten ist die Frage schon seit langem gelöst; auch in acht anderen Lohngruppen stehen die neuen Löhne der Frauen fest. In einzelnen Abteilungen jedoch sind die Voraussetzungen für die Umgruppierung kompliziert Hierüber wird beraten. „Wir müssen zur Beschleunigung der Angelegenheit mit unseren eigenen Kräften beitragen“, sagt Frau V. Alle Vertreterinnen der Abteilungen, in denen die Lohnumgruppierung bisher noch nicht durchgeführt werden konnte, legen der nächsten Sitzung Unterlagen vor, aus denen hervorgeht: um welche Abteilung handelt es sich, was wird dort hergestellt, welche Durchschnittslöhne gelten jetzt und wie heißen die betreffenden Meister? Nach diesen Unterlagen wird die Kommission ihre Vorschläge für die Betriebsleitung ausarbeiten. So lautet der Beschluß.

Außer interessant trat während der kurzen und sachlichen Aussprache in Erscheinung, mit welcher Energie und Entschlossenheit Frauen der Willkür einzelner Meister begegnen. „Wir werden“, erklärte die Vorsitzende mit Nach-